

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Versuch einer Abhandlung über die Ursachen und  
Heilmittel der sogenannten Gichter oder Konvulsionen  
bey Schwängern, Gebährenden und Kindbetterinnen**

**Hoffmann, Georg Friedrich**

**Frankfurt am Main, 1795**

**VD18 12242012**

[Einleitung]

**urn:nbn:de:gbv:45:1-17804**

—○○○○—

**W**ir verstehen unter Konvulsionen gewisse heftige, unwillkührliche, widernatürliche, abwechselnde Zusammenziehungen der Muskelfasern, und im vorliegenden Falle pflegen sich diese Zufälle zu äussern:

- a) Während der Schwangerschaft, vorzüglich aber gegen das Ende derselben.
- b) Während der Niederkunft.
- c) Bald nach der Entbindung.

Von diesem Zufall werden die Frauenzimmer oft plötzlich überfallen, besonders diejenigen, welche von Natur ein empfindliches, bewegliches und reizbares Nerven- und Muskelsystem haben. Und mehrentheils pflegt diese Krankheit bey solchen Subjekten während der Geburt von den allzuheftigen Schmerzen und allzustarker Ausdehnung der Geburtstheile zu entstehen. Bey andern Frauenzimmern aber äußert sich dieser Zufall nicht plötzlich, sondern es pflegen mancherley Zeichen voranzugehen, welche dem Arzte das kommende Uebel andeuten. Hierher gehört Zittern des ganzen Körpers, Schauer, Uebelkeit, Erbrechen, Schwindel, drückender, reißender, bohrender Kopfschmerz, Neigung zum Schlaf, Sehnenhüpfen, eine lächelnde

Miene, Betäubung der Sinne, besonders aber ein gewisser Nebel, der wie ein Flor die Augen überzieht, und das Sehen verhindert. Alle diese Zufälle verrathen ganz deutlich, daß ein gewisser Nervenreiz vorhanden ist, welcher fürchterliche Nervenzufälle zu erregen drohet.

Brechen solche Konvulsionen aus, so sind sie oft von der Beschaffenheit, daß man sie mit genauer Mühe von einer wahren Epilepsie unterscheiden kann; — solche Patientinnen schlagen mit den Armen um sich, treten mit den Füßen, werden ungemein beängstigt, und werfen sich mit solcher Hestigkeit umher, daß ein starker Mann oft nicht im Stande ist, dieselben zu halten; zu gleicher Zeit schreyen sie heftig, verdrehen die Augen, holen tief und röchelnd Athem, und der Schaum tritt ihnen vor den Mund, welchen man oft mit Blut untermengt wahrnimmt. Andere haben während dem Anfall ihr vollkommenes Bewußtseyn; da wieder Andere hingegen ganz betäubt da liegen, und Urin und Stuhlgang unwillkürlich abgehen lassen, ja oft werden sie sich ihrer ganz unbewußt entbunden.

Die Ursachen dieser Nervenkrankheit sind vorzüglich folgende:

## x) Vollblütigkeit.

Die Vollblütigkeit an und für sich betrachtet, ist laut der Erfahrung im Stande, Nervenkrankheiten aller Art zu erregen, nicht allein daß sie im Stande ist eine Blutanhäufung im Gehirne und dadurch einen Druck auf dasselbe zuwege zu bringen, sondern sie schadet auch noch durch den Zwang, den sie allen thierischen Verrichtungen anlegt, und das allemal wegen der Zusammendrückung, die sie auf die Nervenäste bewirkt, und wegen der schmerzhaften Ueberladung der Gefäße mit Blut, die eine anhaltende Ursache der Reizung wird, und einen widrigen Eindruck auf das Nervensystem verursacht. Besonders aber äußern sich diese Wirkungen der Vollblütigkeit bey schwangern Frauenzimmern. Bey denselben äußert sich eine entzündliche Disposition des Bluts, die sich durch den Zustand des Blutes, das ihnen weggelassen wird, durch eine Anlage zu Blutschwären, und durch die Trockenheit der Haut zu erkennen giebt. Dieser Zustand macht eine habituelle Reizung in allen Gefäßen, die nicht wenig dazu beyträgt, um schwangere Weiber äußerst empfindlich und beweglich zu machen, und ihnen alle Arten von Nervenkrankheiten zu verursachen. Besonders sind daher starke, vollblütige Frauenzimmer und Erstgebährerinnen diesen Zuckungen